

Erfurt, 20. Dezember 2020

An Pfarrer Marcellus Klaus
und an die verantwortlichen Seelsorger der
Pfarrei Sankt Laurentius, Erfurt

Lieber Pfarrer Klaus,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich habe auf der Internetseite der Laurentius-Gemeinde gelesen, dass vom 21. Dezember bis zum 10. Januar alle Gottesdienste, also auch die Weihnachtsgottesdienste, ausfallen sollen.

Ich bitte Sie höflich, diese Entscheidung umgehend zurückzunehmen, denn sie trägt den Charakter einer Panik-Entscheidung, und sie hat eine verheerende Außenwirkung.

Einerseits sind Gottesdienste, so wie wir sie jetzt zu feiern gewohnt sind, keine Orte der Übertragung. Andererseits dient es aber auch nicht den Menschen, wenn wir als Kirche die gesellschaftliche Fixierung auf das Corona-Virus mitvollziehen. Damit wird der Begriff von Krankheit und Gesundheit in unzulässiger Weise verengt.

Die Aufgabe der Kirche ist nach meiner Überzeugung, der krankmachenden Panik in Medien und Gesellschaft etwas entgegenzusetzen. Der gesamtgesellschaftliche Zustand ist in der Tat nicht gut, nicht „gesund“. Eine Gesellschaft, der man jegliche Möglichkeit zur Feierlichkeit, zur gemeinsamen Festfreude nimmt, verliert ihre Orientierung.

Der Kern der Corona-Krise ist nicht das Virus (das in der Tat gefährlich ist), sondern ist eine religiöse Frage: ist die Frage nach unserer Sterblichkeit und die Frage nach Gott. Diese beiden großen Fragen sind in der globalen Moderne, in der wir leben, verdunkelt.

Wenn die Kirche keine Antwort gibt, sondern ausweicht, erodiert ihre Bedeutung. Eine Kirchengemeinde, die Panik ausstrahlt, verliert ihre Attraktivität.

Die Weihnachtsbotschaft ist die Befreiung von Angst (Lk. 2, 10 a), nicht, weil das Leben nicht gefährlich sei, sondern obwohl es gefährlich ist. Diese Botschaft dürfen wir den Menschen auf keinen Fall vorenthalten: Sie ist im tiefsten und eigentlichsten Sinne unser Auftrag.

Mit freundlichen Grüßen,

Paul Kahl
(gehöre zum Kirchort St. Severi)